

Leipziger Tageblatt

0032

und Anzeiger.

N^o 321.

Mittwoch, den 17. November.

1841.

Bekanntmachung in Betreff der für dieses Jahr vom 22. bis mit 30. dieses Monats einzureichenden Hausbewohner-Verzeichnisse.

Aus den zum Behuf der Revision des Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer Katasters zeitlich alljährlich eingereichten Hausbewohner-Verzeichnissen ist zum öftern mißfällig wahrzunehmen gewesen, daß die in den von uns erlassenen und jedem Hausbesitzer oder Administrator gehörig behändigten Patenten enthaltenen Vorschriften in manchen Fällen gar nicht oder doch nur sehr unvollständig beobachtet worden, in Folge dessen aber in manchen Hausbewohner-Verzeichnissen nicht nur mißverständliche, sondern sogar unrichtige Angaben vorgekommen sind, insonderheit von Handlungsprincipalen und andern Gewerbetreibenden die namentliche Aufzeichnung ihrer sämtlichen Handlungs- und Gewerbsgehülfen unterblieben und von denselben erst auf besondere Aufforderung nachgetragen, dadurch aber das binnen einer bestimmten sehr beengten Frist zu vollendende Revisionsgeschäft ungemein erschwert worden ist. Dabey werden die hiesigen Hausbesitzer und deren St. U. Vertreter hierdurch aufgefordert, die wegen Fertigung der diesjährigen Hausbewohner-Verzeichnisse in dem von uns unterm 8. dieses Monats erlassenen Patenten enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst durchgängig genau zu beobachten, sondern auch ihre Miethleute, unter Mittheilung des gedachten Patents, dazu zu veranlassen; da außerdem bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften die im 8., 9. und 10. §. des erwähnten Patents angeordnete Nachtheile und Unannehmlichkeiten gegen die Beteiligten nothwendig eintreten müßten.

Leipzig, den 12. November 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Bekanntmachung.

Am 13. d. M. ist in hiesiger Stadt ein Hund eingekerkert worden, bei dessen Section sich mehrere Merkmale der Wuthkrankheit gezeigt haben. Da es möglich ist, daß dieser Hund an andere Hunde hier abgeben hat, so werden hierdurch alle Besitzer von Hunden aufgefordert, auf ihre Hunde sorgfältig zu achten und wenn sie eine verdächtige krankhafte Erscheinung an ihnen wahrnehmen sollten, dies sofort in der Wache unterm Rathhause anzuzeigen, oder nach Befinden die kranken Hunde sofort auf die Nachschere zu schaffen.

Leipzig, den 15. November 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlich Preussischen Oberpostbehörde ist das Personengeld bei der täglichen Leipziger Berliner Citypost, für die Route von Delitzsch bis Berlin, vom 16. d. M. an auf Acht Silbergroschen für die Person und die Reile herabgesetzt und dadurch demjenigen gleichgestellt worden, welches bisher für Königlich Sächsische Rechnung bis Delitzsch erhoben worden ist.

Dem reisenden Publico wird dies mit dem Bemerkten hiermit bekannt gemacht, daß demnach von morgen, dem 16. d. an, das Personengeld von hier bis Berlin, mit Einschluß der Einschreibgebühr, nur 6 Thlr. 5 Ngr. beträgt.

Leipzig, den 15. November 1841.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Güttnner.

Die Civilisation verschiedener Nationen*.)

Der französische Ausdruck für das Streben, der dem Individuum und der Gesellschaft gestellten Aufgabe nach sittlicher und intellectueller Vervollkommnung zu genügen, beweist schon zum Theil, wie äußerlich dieser gefaßt worden, denn unter „Civilisation“ verstand man, als dieses Wort aufkam, die Erwerbung und den Besitz dessen, was dem „civilis“ dem Menschen im Staate, zukommt, wo die eigentlichen inneren und sittlichen Eigenschaften eine untergeordnete Rolle spielen. Dieser Begriff ist zwar ausgedehnt worden und hat auch einen allgemeineren moralischen Sinn bekommen; indessen leuchtet die ursprüngliche Beschränktheit seiner Bedeutung immer durch und der Franzose versteht unter Civilisation fast nur den Besitz

der Eigenschaften, die dem Menschen, wenn auch nicht ausschließlich im Staate, aber in der Gesellschaft überhaupt zukommen, während der sittliche Boden der menschlichen Natur, aus dem alle äußern Vorzüge aufblühen sollen, vernachlässigt und fast übersehen wird. Diese formelle Richtung findet, ohne Zweifel, in allen Nationen lateinischen Ursprungs statt, unter Spaniern und Italienern ebenfalls, obgleich sie wegen der tiefern Natur dieser Völker weniger hart und kalt erscheint, ist aber unter den Franzosen, die ihr gesammtes Streben auf die Erhebung und Erweiterung ihres politischen Lebens gerichtet, und die besondere Natur des Menschen ihm vielfach aufgeopfert haben, mit einer seit den Zeiten der Römer unbekanntesten Stärke und Einseitigkeit aufgetreten. Das lateinische Wort „humanitas“ im römischen Sinne, (denn unser Ausdruck „Humanität“ hat eine zu beschränkte Anwendung be-

*) Aus den Epochen der Civilisation v. Eduard Arnd (im Freibafen).

kommen, und drückt fast nur eine gewisse, in einzelnen Fällen zur That werdende Stimmung des Innern aus), hatte dem Wortverstande nach einen allgemeineren und tiefern Sinn als das französische Wort „civilisation“; da aber bei den Römern der Mensch nur so weit er zum Staate gehörte, in Betracht kam und nur auf diese ihm in demselben nöthigen Eigenschaften Werth gelegt wurde, so muß dieses Wort, ungeachtet seiner grammatischen Bedeutung, einen noch beschränktern Sinn als der moderne französische Ausdruck gehabt haben.

Die Deutschen, die, im Ganzen genommen, unter allen Nationen die Rechte der sittlichen Natur des Menschen am Meisten anerkannt und am Meisten danach gestrebt haben, ihre Forderungen zu erfüllen, haben für die Anschauung ihrer Idee von der Bestimmung des Einzelnen in der Gesellschaft und dieser selbst das Wort „Gesittung“ erfunden, das allerdings das Streben nach Erlösung der von der Moral und Natur gestellten Aufgabe besser als der von den Franzosen dafür angenommene Ausdruck bezeichnet. Es erkennt die Entwicklung des Menschen als aus einer sittlichen Wurzel sprossend an, und stellt für denselben nicht das äußere Ziel der Bildung zum Bürger, sondern das zum Menschen selbst dar. Das gesammte Dasein hat bei den Deutschen eine sittlichere Richtung als bei andern Nationen genommen und sie haben, zum Unterschiede von ihnen, die Befriedigung desselben mehr in der Erhebung ihrer innern Natur, als in den Vermehrungen ihrer äußern Macht gesucht. Es ist damit in dem deutschen Volke ein allgemein menschlicheres Streben erwacht, und ihm zugleich ein sicherer Gehalt, eine gesammeltere Kraft, eine größere Frische des innern Lebens geblieben. Sie haben nicht, wie die Franzosen, die Religion, die Literatur und Sitte der Erreichung eines äußern Zweckes, der Hervorbringung einer starken politischen Einheit, untergeordnet, sie haben, im Gegentheil, diese großen sittlichen Mächte frei walten und eber sich ihnen hinzugeben als sie als Mittel zu endlichen Zwecken anzuwenden gedacht. Sie haben jedoch über diesem geistigen Leben zu oft die Wirklichkeit und ihre Bedeutung verkannt, und wenn die Franzosen die sittlichen Gewalten des Lebens ihrer politischen Organisation zu sehr untergeordnet, so haben die Deutschen dieselben mit ihrem äußern Dasein zu wenig in Verbindung gebracht, die ideale und reale Substanz des Lebens zu wenig zu einem festen Ganzen vereinigt und dadurch sehr oft die Kraft und den Einfluß beider geschwächt. Sie haben allerdings viel für den Menschen, aber wenig für den Bürger gethan; daher ist über einer selbst in kundigen Fremden Bewunderung erregenden geistigen Freiheit die äußere und politische zu unentwickelt geblieben, daher haben die Religion, die Literatur, die Sitten und Gebräuche des Lebens, durch ein zu geistiges und unsichtbares Band unter einander verbunden, zu wenig zur Stärkung und Erhebung des allgemeinen nationalen Lebens beigetragen, daher hat die Kraft und Größe unsers Volkes, mehr nur in den höhern und gebildeteren Classen gefühlt, die Masse nicht mit dem kräftigen Instinkt durchdrungen, der ein tieferes Bewußtsein, das ihr natürlich überall fehlt, ersetzen muß. Dieser letztere Mangel ist noch heute fühlbar, obgleich seit einigen Menschenaltern, besonders aber seit dem Sturze Napoleons, Manches zu einer kräftigen Belebung des äußern volksthümlichen Lebens ge-

schehen ist. Es kommt einem zuweilen, wenn man das heutige deutsche Leben aus einer gewissen Entfernung, einem Standpunkte, der nothwendig ist, um es in seiner Totalität zu überschauen, betrachtet, vor, als sein ein überaus kraftvoller und emporstrebender Geist in einen ihm nicht vollkommen angemessenen Körper gehannt worden, ein Mißverhältniß, das, wenn es, wie bisher, noch länger übersehen werden sollte, immer mehr hervortreten, und das innere und äußere Dasein unsrer Nation auf die Länge zugleich schwächen wird.

Aus diesen, wie wir glauben, im Ganzen richtig dargestellten Unterschieden der französischen und deutschen Civilisation wird man ersehen, daß beide sich fast entgegengesetzt sind, und daß immer die eine besitzt, was der andern fehlt. Indessen ist, sobald eine vollkommene Erfüllung des doppelten Bedürfnisses eines Volkes, eines erhabenen, sittlichen, auf das Innere und Ewige gerichteten Strebens und eines kräftigen, im Boden wurzelnden, die äußern Interessen der Welt lebendig ergreifenden Daseins versagt ist, der erstere Zustand, welcher die Persönlichkeit, obwohl in einem äußerlich beschränkten Kreise, in sich rein und stark erhält, dem andern vorzuziehen, wo alle Kräfte nach außen zu gewandt, in üppigem Gedeihen, wie Schlingpflanzen, dicht und feucht den Boden bedecken, das Auge der Sonne aber weniger suchen und sich von einer dicken Luft nähren. Auch wird man ohne Zweifel zugestehen, daß, wo eine sittliche Richtung des Lebens herrscht, wenn auch im langsamen Fortschritt erfüllt, die Erreichung des erhabenen Zieles immer noch möglich bleibt, da die zerstreuten Kräfte nur gesammelt zu werden brauchen, um vereint das Höchste zu leisten, daß aber da, wo der Geist sich in unablässigem Ringen nach äußerer Befriedigung bewegt, er in Gefahr steht, in diesem Kampfe seine Kraft zu verschwenden und seine innere Substanz zu verzehren.

Die englische Civilisation, obgleich ihrem Kern nach dem germanischen Ursprunge treu, hat doch, wie die Sprache und die Sitten der Nation, viel von dem materiellen und endlichen Charakter des Lebens der Völker lateinischen Ursprungs, aus Gründen, die in der Geschichte der Nation selbst liegen, empfangen. Die Vermehrung des Handels und der Industrie, die Erweiterung der äußern Macht durch Eroberungen, aber man muß bemerken, größtentheils über barbarische Völker, wodurch sie die Gelegenheit zur Verbreitung eines bessern Lebens und nicht wie die wilden Invasionen der Franzosen, ein Mittel zur Zerstörung derselben werden, haben der englischen Nationalität einen dieselbe dem französischen Volkscharakter näher bringenden Geist eingeflößt. Dem aber wird durch zwei herrliche Eigenschaften das Gleichgewicht gehalten: durch ein reiches inneres Leben, das sich in einer religiösen und poetischen Stimmung des Gemüthes und in einer, wie sonst nirgends, wahrhaften und verständigen Liebe zur Freiheit ausdrückt. Man könnte demnach sagen, daß die aus dieser doppelten Richtung hervorgehende Civilisation die vollkommenste sein müsse, die es gegenwärtig giebt, und daß sie allein die beiden im französischen und deutschen Leben auseinander gehaltenen Gegensätze eines mächtigen innern und äußern Lebens vereinige. Indessen ist, wenn auch nicht das Leben der Einzelnen, doch das des Volkes und Staates in England, wie in Frankreich, von dem Streben nach materiellem Besitz und

äußere Macht mehr als nach innerer und sittlicher Begründung erfüllt, obgleich der germanische Geist und die tiefere Anlage ihres ganzen Wesens die Engländer davor bewahrt hat, der Religion, Moral und Literatur einen so durchaus formellen Charakter, wie die Franzosen gethan, auszudrücken. Es giebt mehr inneres Leben in England, und es ist unabhängiger, besteht mehr durch sich selbst und um sein selbst willen als in Frankreich; gleichwohl werden auch hier die Rechte der Wirklichkeit so hoch über die idealen Mächte des Lebens gesetzt, so daß, im Gegensatz zu Deutschland, der Leib des englischen Lebens stärker als seine Seele wirkt und die Interessen die Gedanken beherrschen. Ein solcher Zustand kann, so wünschenswerth er auch im Vergleiche zu andern sein, so hoch er überhaupt stehen mag, nicht für das Ziel des menschlichen Daseins, für den letzten und höchsten Ausdruck der Gesittung, nach welcher die europäische Menschheit strebt, eben so wenig wie der der Deutschen und Franzosen, gelten. Die übrigen Völker Europa's aber erfreuen sich keines eigentlich unabhängigen geistigen Daseins, und stellen kein selbstständiges Princip dar. Die nordischen Nationen germanischer Abkunft stehen theils unter deutschem, theils unter englischem Einfluß und die Slaven sind da, wo sie, wie in Rußland, ein selbstständiges Reich

bilden, noch von der Nacht der Barbarei ausgehen, denn Niemand, der eine richtige Vorstellung von der Gegenwart und Vergangenheit hat, wird die russischen Hörigen, Bürger und Edeln mit denselben Ständen des zwölften Jahrhunderts im übrigen Europa vergleichen wollen; sie stehen, einige mechanische und entlehnte Fertigkeiten und Kenntnisse abgerechnet, tief unter ihnen. — Sie haben, ihrer innern Armut und geistigen Ohnmacht sich bewußt, die unentbehrlichsten Formen ihres äußern Daseins dem Abendlande abgeborgt und bleiben bei einer nach der Höhe der durch eigene Kraft errungenen Stufe der Gesittung gemessenen Schätzung, hinter den kleinsten Völkern des heutigen Europa z. B. Schweizern und Holländern, an moralischer Würde und historischer Bedeutung zurück. Sie sind, wie die Chinesen, nur durch ihre Lage und Masse wichtig.

Es geht demnach aus dem bis hierher durchgeführten Gange unserer Betrachtung hervor, daß keine der jetzt selbst unter den größten Nationen vorhandenen Formen der Civilisation ein Recht auf allgemeine Geltung besitze und daß keine derselben ein vollkommenes Bild der sittlichen Menschheit und ihrer Bestimmung darstelle. Was die eine besitzt, fehlt gewöhnlich der andern, oder ist in ihr in schwächerer Masse vorhanden.

Redacteur: D. Bretschel.

Bekanntmachung.

Es befinden sich in unserer Verwahrung

- 1) ein altes Perſpectiv mit zwei Auszügen, und
- 2) eine Nadel von Gußeisen, mit einem unterlegten Glasplättchen und einem Ketten,

über deren rechtmäßigen Erwerb sich die dormaligen Besitzer nicht ausweisen können.

Hierdurch sind in der letzten Woche vorigen Monats aus einer hiesigen Privatwohnung

- 3) ein ziemlich abgetragener brauner Tuchüberrock und
- 4) ein Taschentuch von weiß und blaugestrichelter Leinwand

entwendet worden, und ein bei uns in Haft befindlicher hiesiger Einwohner ist dringend verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben.

Es wird deshalb Jedem, dem Sachen, wie Nr. 1 und 2 abhanden gekommen, oder in dessen Besitz die unter 3 und 4 bezeichneten Effecten gekommen sein sollten, oder wer sonst in einer oder der andern Beziehung einige Nachweisung zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich schleunig bei uns zu melden, zugleich aber vor dem Erwerbe und der widerrechtlichen Verheimlichung der Sachen unter 3 und 4 gewarnt.

Leipzig, den 15. November 1841.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Köyfi.

Weldt.

Zwanzig Thaler Belohnung.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. zum 15. dieses Monats ist das nachstehend näher beschriebene

Armband

in hiesiger Stadt und vermuthlich in der Hainstraße alhier abhanden gekommen.

Wir warnen vor dessen Erwerbe oder Verheimlichung und fordern Jedem, der über den dormaligen Inhaber desselben Näheres mitzuthun im Stande sein sollte, zu schleuniger Anzeige hiermit auf.

Uebrigens hat der Eigentümer des Armbandes für denjenigen, welcher dasselbe bei uns einliefert, eine Belohnung von

20 Thalern

bestimmt. Leipzig, den 15. November 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Beschreibung des Armbandes.

Es ist von Rosetten, welche in Silber gefaßt und am Boden von Gold sind und besteht aus einem Mittelstücke mit vier großen Rosetten und mehreren kleinen Steinen in Blau- und Blätterform, sowie aus vier kleinen Orden von Blätterförmigen Rosetten, welche an jeder Seite des gedachten Mittelstücks sich befinden.

Bekanntmachung.

Am 15. vorigen Monats ist die nachstehend beschriebene Brieftasche, in welcher sich ungefähr 40 Thlr. in Eisenbahncassenscheinen befunden haben, auf dem Augustusplatz alhier abhanden gekommen.

Jedem, dem diese Brieftasche vorkommen, oder bereits vorgekommen sein sollte, zur ungesäumten Anzeige auf.

Leipzig, den 13. November 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Durchhardt.

Beschreibung der Brieftasche.

Die abhandlene Brieftasche war in Duodez-Format, von schwarzem, mit rother Seide gefärbtem Sammet, inwendig mit weißer Seide gefüttert und durch den Gebrauch bereits unscheinbar geworden. Die Schalen wurden durch einen Bleistift zusammen gehalten.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 17. November: Von Sieben die Hässlichste, Lustspiel von B. Angeh. Ernst Hellwald — Herr Heese.

Ein Candidat der Theologie wünscht den Kreis seiner Lehrtunden zu erweitern. Unter den billigsten Bedingungen ertheilt derselbe gründlichen Unterricht in den alten Sprachen, in der französischen, so wie in andern praktischen Fächern. Geneigte Offerten erbittet man sich Theaterplatz No. 7, 1 Treppe.

In der Buchhandlung von Gottlieb Haase Söhne in Prag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, namentlich durch C. H. Reclam sen. in Leipzig zu beziehen: **Anleitung, um gute Ziegel, besonders Dachziegel zu bereiten**

und zu brennen, dann Ziegelöfen anzulegen. Dargestellt nach praktischen Erfahrungen für Ziegelleibhaber, Ziegelbrenner, Bauherren und angehende Baukundige. 12. oeb à 6 Nr. 3 Pf.

Wedemann's Polyhymnia,

ein Quartett Magazin launigen und erusten Inhalts

für den Männergesang.

Im Verein mit H. F. Häfer, S. Rötisch und andern Weimariſchen Componisten. 1. und 2. Lieferung. Quer 8. Preis jeder Lieferung für Partitur und Stimmen 7½ Ngr.

Von einer Fluth mehrstimmiger Männergesänge neuester Zeit überschwemmt, vermissen wir bei den meisten solche, welche ihre Theilnahme besonders auch den im bürgerlichen und häuslichen Leben vorkommenden frohen und traurigen Ereignissen widmen. Diese Lücke hat der rühmlichst bekannte Herr Herausgeber hier mit dem Bestande seiner längst anerkannten Herren Mitarbeiter auszufüllen versucht, deren Namen jede weitere Anpreisung e. übrigen. (Diese Sammlung wird alle 2 bis 3 Monate durch gleichstarke Hefte fortgesetzt.)

(Vorräthig zu haben in der Buchhandlung von Gebhardt & Reissland in Leipzig)

Das ich die **Leihbibliothek des Hrn. Zirges** übernommen und dieselbe in das Haus des Herrn Quellmaltz, Barfußgäßchen Nr. 9/179, 1 Treppe hoch, verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte ein lesetüchtiges Publicum um gefällige Benutzung derselben. Durch billige Bedingungen und stetes Anschaffen neuer Werke werde ich die Zufriedenheit aller Freunde einer unterhaltenden Lectüre mir zu erwerben suchen.

Carl Fanger.

Die Leihbibliothek von F. A. Critropel, sonst J. G. Quellmaltz, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 32, offerirt hiermit die neuesten Erscheinungen belletrischer Literatur und empfiehlt sich den geehrten Lesern bestens. Die Prämumeration auf 1 Monat, für 2 Bücher täglich, beträgt 6 Gr., für ein einzelnes Buch wöchentlich 6 Pf.

Echt franz. Brunellen

empfehlung C. E. Werner, Neumarkt, große Feuerfugel.

Fette Kieler Sprotten

empfehlung C. E. Werner, Neumarkt, große Feuerfugel.

Alte harte Gothaer Cervelatwurst,

um damit zu räumen das Pfund à 4 Groschen bei C. E. Werner, Neumarkt, große Feuerfugel.

Beste Malaga-Sardellen,

à Pfd 10 Gr. bei

C. E. Werner, Neumarkt, große Feuerfugel.

Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiß, delicat von Geschmack, erhielt und empfiehlt F. A. Poyda am Markte.

Kieler Sprotten und Speckpöklinge,

neue Krüffel-, Cervelat- und Zungenwürste empfiehlt

A. Haupt.

Punsch- und Grog-Essenz aus Arac, Rum und Cognac, so wie feine Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, Danziger und Hamburger Tropfen

verkauft in bester Waare zu den billigsten Preisen

W. Schildt, Dresdner Strasse, neben d. Rhein, Hofe.

* Kieler Sprotten und Speckpöklinge, Zeltower Rübchen, ital. Maronen u. Frankf. Würstchen bei Fr. Schwennicke.

Pökelchweinsknöchelchen sind fortwährend billig zu haben: Peterssteinweg Nr. 7/814, parterre.

Vorzüglich guter Weinessig

aus der Gerhardt'schen Fabrik, ist von heute an zu den billigsten Preisen zu haben bei

C. A. Kadelli, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Auch werden daseibst Bestellungen in großen und kleinen Gebinden angenommen.

Guten westindischen Rum

erhielt ich in Commission und kann solchen zu dem so billigen Preise von 7½ Ngr. die Flasche verkaufen. (Für die leere Flasche 1 Ngr. 2 Pf. Einsch.)

C. A. Kadelli,

Grimma'sche Straße Nr. 31, der Löwen-Apotheke schrägüber.

Billiger Verkauf.

Noch 1 Goethe's Werke, neueste Auflage, 40 Bde. (Eadenpreis 20 Thlr.), ganz neu für 18½ Thlr. in der Leipziger Leihbibliothek, Universitätsstr. Nr. 2.

Billiger Verkauf.

Folgende Gegenstände sollen, um schnell damit zu räumen, zu nachstehenden auffallend billigen Preisen verkauft werden, als:

eine Partie Gaze-Colliers	zu 2 und 4 Gr.
Crepe u. halbseidene Tücher	à 6 Gr.
halbseidene Tücher	16 Gr.
ditto ditto	24 Gr.

und eine große Partie 4 Ellen lange Filet, und Trou-trou-Shawls zu 8 Gr.

Friedrich Werner,

Grimma'sche Straße Nr. 34.

Hausverkauf. Ein kleinstädtisches Haus mit Garten, worauf bürgerlich: Nahrung betrieben wird, verkauft für 800 Thlr. sofort der Bacc. jur. und Notar Schönemann, am Thomaskirchhofe Nr. 11.

Verkauf. Ein Haus in bester Meslage mit Schankwirtschaft und Kollen, auch passend für einen Fleischer, ist Ortsveränderung halber mit billigen Bedingungen und weniger Anzahlung sofort zu verkaufen durch C. E. Löschner, Goldhahn-gäßchen Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Neben meinem schon bestehenden Herrenmützen-Geschäft habe ich noch eine

Watten-Fabrik

errichtet und bitte, mich auch in diesem neuen Gewerbszweige mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Watten zu verschiedenen Preisen sind stets vorräthig zu haben in meinem Gewölbe Grimma'sche Straße, wie auch in meiner Wohnung in Auerbachs Hofe. **Wilh. Drugulin, Mützen- und Wattenfabrikant.**

300 Stück

verschiedene kleine Tücher, Cravatten, Gold, Chatelaines

in Peluche, Seide und Sammet

im Durchschnitt zu 8 Gr. das Stück, sollen ausverkauft werden bei

J. S. Meyer.

Ausverkauf von Leinwand.

Eine kleine Partie gebleichte Leinwand, bunt gestreifte Bett-Drills und Bett-Barchente, so wie eine Auswahl in verschiedenen Tüchern, soll, um binnen 8 Tagen damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden bei

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße.

Verkauf. Kölner Schießpulver, Patent-Schrot, sowie auch weichen Goslar Schrot bei **K. Körnes, Thomaskg. Nr. 6.**

Zu verkaufen ist billig eine wenig gebrauchte, vorzüglich gut schießende, fein gearbeitete Doppelflinte, mit damascirten Röhren, percussionirt, Patentschrauben und Sicherheit: Gewölbe Reichsstraße Nr. 23.

Zu verkaufen sind sofort einige gut gelegene und gut rentirende Häuser der innern und Vorstadt. Nähere Auskunft Magazingasse Nr. 2, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein schöner schwarzer Wasserhund: Neukirchhof Nr. 6/279, 3. Etage.

Bei Herrn Gastwirth Ritter zum großen Reiter ist eine Partie eichenen klein gemachtes trockenes Brennholz im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen und der Eigenthümer auf Sonnabend den 20. huj. von früh 9 Uhr an persönlich daselbst zu treffen.

Ein eiserner Kaminofen für eine Schreibstube passend, ist zu verkaufen. Zu erfragen Hainstr. Nr. 6/344, 1. Etage.

Talglichte mit Wachsdochten, anerkannt gut und hell brennend, empfiehlt **Karl Körnes, Thomaskg. Nr. 6.**

Eine fast neue elegante wiener Barade ist zu verkaufen und zu besichtigen im schwarzen Rosß bei dem Kutscher Schäfer.

240 Stück Canarienvögel.

Es sind aus dem Harze angekommen die allerschönsten Triller-Flötenspieler. Von diesen Canarienvögeln sind in der Petersstraße bei Herrn Zahn Nr. 16 auch welche zu haben. Meine Wohnung ist Gerbergasse Nr. 18/1155. parterre. **J. Maris.**

Ein großes Billard für Kinder, in gutem Zustande, als Weihnachtsgeschenk besonders passend, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren Brühl Nr. 17/424, beim Hausmann.

Gold-, Silber-, Stahl- und Strickperlen in allen Farben,

Börsenquästchen und Ringe in großer Auswahl empfiehlt **F. A. Poyda am Markte.**

Die neuesten Wintermoden für Damen,

an Hüten und Hauben in allen Gattungen, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen das Modengeschäft von **E. Wagner, Petersstraße Nr. 45, 1. Etage.**

Groslinon-Deckel

in drei verschiedenen Größen sind wieder vorräthig in dem **Putzgeschäft von E. Voigt, Salzg. Nr. 7/408, 1. Et.**

Das Commissions-Lager von Wilhelm Teichert,

Neumarkt, Ecke des Preussergässchens, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Amerikanische Gummischuhe, beste Qualität, für Kinder und Erwachsene, in den schönsten Formen; übernimmt auch alle Reparaturen und Besohlung derselben;

Wasserdichte Patent-Kork-Sohlen, der sicherste Schutz gegen Nässe und Erkältung der Füß; **Lampendochte,** in ihrer anerkannt vorzüglichen Güte, für alle Arten von Lampen.

Echte Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Köln a/R., dem alten Markt gegenüber, Ertrait das Glas à 12½ Ngr. 1. Qualität 10 Ngr., 2. Qualität 5 Ngr., in halben Flaschen zu der Hälfte dieser Preise;

Lampenglocken und Cylinder zu jedem Behufe und in allen Größen, so wie auch **Cylinder-Reiniger;**

Cigarren, ganz alte abjelagerte, vorzügliche Waare, als **Trabuco's, Cabano's und Havana's.**

Zu Stickereien

empfang ich wieder in schwarzem Drahtgewebe **Spielmarkenkästchen, Federhalter, Schreibzeuge, Uhrenhalter, Wachsstockbüchsen** nebst vielen andern Artikeln.

S. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof, empfiehlt ein neues Assortiment Damenkopfschmuck.

Bon

Gevatterkörben

empfang ich etwas Neues in Terralith. **Carl Seering.**

Beachtenswerth.

Die Auflösung eines auswärtigen vollständigen Ausschmittwaaren-Lagers hat mich in den Besitz desselben gebracht, und veranlaßt mich, um in der jetzigen Zeit damit zu räumen, sämtliche Artikel unter den couranten Preisen zu verkaufen.

J. S. Meyer.

Anzeige.

Aufgefordert durch mehrere Coes hiesiger bedeutender Handlungshäuser, habe ich mir, um einem bis jetzt fühlbaren Mangel zu begegnen, neben meinem seit 7 Jahren betriebenen Geschäft als Schlossermeister, eine Brückenwaagen-Fabrikation zugeeignet. Ich ersuche ein geehrtes Publikum, mir auch in dieser Geschäftsbranche gefälliges Vertrauen zu schenken; ich erwarte dieses um so mehr, als ich gewiß glaube, jeden Wünschen zu entsprechen, die bis jetzt, da noch kein derartiges Etablissement auf hiesigem Plage vorhanden war, sich in das Ausland wenden mußten.

Ich habe einige dergleichen von mir gefertigte Brückenwaagen aufgestellt und werde gewiß Aufträge jeder Art und Größe von 1 — 30 Ctr. und noch mehr Last zu den billigsten bis jetzt vom Auslande noch nicht gestellten Preisen auf das genaueste ausführen, und werde mich zugleich mit Justiren dieser und auch jeder andern Art Waagen befassen.

Napoleon Reichel, Schlossermeister.
Zeiger-Strasse Nr 20/845.

Jean Paul's

vollständige Werke, alt, aber gut gehalten, werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition des Tageblattes.

Zu kaufen gesucht wird ein in der innern Stadt gelegenes Hausgrundstück im Preise von 20 000 bis 30 000 Thlr. durch
Dr. Theodor Lauchnik,
Katharinenstr. Nr. 19.

Zu kaufen gesucht

wird ein eiserner Kochofen mit Tonnenaufsatz, gebraucht, aber in noch gutem Zustande. Derselbe Offerten bittet man an den Hausmann Lutschke, Krafts Hof, Brühl, abzugeben.

Ein echter Wops wird zu kaufen gesucht: Johannisgasse Nr. 27, rechts 2 Treppen hoch.

Zu leihen gesucht werden gegen Jura cessa erster und sicherer Hypothek 600 Thlr. und 500 Thlr. durch
Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Auf erste Hypothek werden 600 Thlr., 175 Thlr., sofort zu erborgen gesucht; zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 2, 3 Treppen hoch.

600 Thaler hat gegen sichere Hypothek auszuleihen
Adv. D. Lehmann, Petersstraße Nr. 23/120.

* Ein geschickter Cigarettenmacher kann in einer auswärtigen Cigarettenfabrik eine gute Anstellung finden. Das Nähere ist bei Herrn Bucher & Comp. im Heilbrunnen zu erfragen.

Gesucht wird bis zum 1. Dec. ein ehrlicher und mit guten Zeugnissen versehener Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient haben muß. Das Nähere im kleinen Ruchengarten.

Handarbeiter finden Arbeit in Reudnitz bei Mühlner.

Auf dem Rittergute Mölbis bei Leipzig wird zum baldigen Antritte ein Bedienter gesucht. Subjecte mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit können sich daselbst persönlich melden.

Gesucht wird zum 1. December ein Mädchen von gesetzten Jahren und nicht zu klein, in die Küche und zur häuslichen Arbeit: Brühl Nr. 78/327, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Dec. ein reinliches Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut: kleine Windmühlengasse Nr. 5.

Gesucht wird ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches Erfahrung in Wartung ganz kleiner Kinder hat. Näheres Reichstraße Nr. 49/404, dritte Etage.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches sogleich antreten kann: grüne Linde 2 Treppen.

Gesucht wird ein Kindermädchen, sogleich oder zum 1. December. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 57/1182, bei Herrn Sattlermeister Herlich.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mann, der eine sehr gute Erziehung genossen und im Schreiben und Rechnen nicht ungerührt ist, sucht in einer juristischen Expedition oder auf irgend einem Comptoir eine Copistenstelle. Näheres im Seewandgäßchen Nr. 5, 4 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch vom Lande, welcher eine schöne Hand schreibt und gute Zeugnisse hat, und sich in alles finden kann und Jedem zu empfehlen ist, wünscht als Markthelfer, Kutscher oder als Hausknecht ein baldiges Unterkommen zu finden. Offerten werden angenommen Goldbuhngäßchen Nr. 5, 1. Etage.

* Ein solides Mädchen aus anständiger Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Ladenmädchen oder zur Führung einer mäßigen Wirthschaft ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Hall'sche Gasse Nr. 8.

* Eine perfecte Köchin wünscht zum 1. December einen Dienst in einem Gasthaus. Zu erfragen auf dem Neukirchhofe, hinter der Kirche Nr. 45.

Zu mieten gesucht wird ein in der Stadt gelegenes und Weihnachten d. J. beziehbares Familienlois in einer ersten oder zweiten Etage, bestehend aus 3—4 Stuben nebst Zubehör. Adressen unter G. G. erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

* Ein junger Mann von der Handlung, der den Mietzins praenumerando zahlt, sucht eine nett meublirte Stube mit Schlafkammer und angenehmer Aussicht, im Preise von 30—40 Thlr. Adressen beliebe man im Hotel garni (Nicolai-Str.) gefälligst abzugeben.

Bermiethung.

Eine gut meublirte Stube mit h-ler Kammer, unter eigenem Verschlusse, vorn heraus, 1 Treppe hoch, ist von jetzt oder Weihnachten an zu vermieten bei E. S. Scharf, Barthels Hof, Markt Nr. 8.

Bermiethung. Ein kleines Familienlois ist für den Preis von 50 Thlr. zu vermieten auf der Lauchart Straße Nr. 14 A. und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Auf der Burgstraße Nr. 18/126 ist zu Ostern 1842 die 4. Etage vorn heraus zu vermieten und das Nähere zu erfragen beim Besitzer daselbst in der 3. Etage.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen in einer meublirten Kammer vorn heraus, parterre: Schloßgasse Nr. 11 rechts.

Zu vermieten ist von Ostern 42 eine 1. Etage: Packhofstraße Nr. 7, parterre links, zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1842 die zweite Etage des Hauses Nr. 20/1153 auf der Gerbergasse, enthaltend 2 Stuben mit Kofen, eine kleinere hinten heraus, Kammer, Küche, verschlossenen Borsaal, Waschhaus und allen Zubehör. Das Nähere zu erfragen beim Besitzer, parterre.

Zu vermieten ist zu Weihnachten eine meublirte Stube 2 Treppen vorn heraus: neuer Kirchhof Nr. 11.

Zu vermieten ist ein Logis mit zwei Stuben nebst Zubehör. Anronstraße Nr. 9.

Zu vermieten und zu Ostern 1842 zu beziehen ist die 2. Etage in Nr. 12/19.20 auf dem Neumarkte, ein sehr freundliches und in ganz gutem Zustande befindliches Familienlogis. Das Nähere darüber ist daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern eine 3. Doppelstube mit schöner Aussicht, auch getheilt: Klostersgasse Nr. 16, 1 Tr.

* Durch den Hausmann im Place de repos sind zwei meublirte Stuben nebst Kammern sogleich zu vermieten, wovon eine meßfrei ist.

Zu vermieten ist zu Weihnachten eine schöne große Stube mit Meubles an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition: Petersstraße Nr. 37/28, 4 Tr.

Société française.

Apjourn'hui mercredi assemblée.

Erste Abendunterhaltung

des
zweiten Bataillons Leipziger Communalgarde
Sonntag den 21. Nov. im Hotel de Pologne.

Die Abonnementskarten sowie Gastbillets sind Donnerstags den 18. Nov. und folgende Tage bei den Herren Kunze, Zugführer der 9. Comp., Bachsmuth, Rottmeister der 12. Comp., Siegel, Zugführer der 13. Comp., u. Moritz Richter, Zugführer der 15. Comp. in Empfang zu nehmen. Bei den genannten Herren werden auch noch Anmeldungen zum Abonnement, wozu wir auch unsere Kameraden anderer Compagnien freundlich einladen, angenommen.

Der Comité.

Zweite Abendunterhaltung

der 8. Compagnie der Communalgarde im Hotel de Pologne
den 20. v. M. Abonnements- und Eintrittskarten für Gäste sind von heute an in Empfang zu nehmen bei dem Felp-
wibel Herrn Löpfer, Gewandgäßchen Nr. 4/622.

Der Comité.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute zur Haupt-Kirmes lade ich zu selbstgebackenem Kuchen, so wie zu warmen und kalten Speisen und guten Getränken höflichst ein.
Wobei eine brillante Illumination stattfindend wird.

G. Schneider.

Kirmes-Feier im Leipziger Waldschlößchen.

Garten-Salon.

Heute von 7 Uhr an Concert und nach dessen Beendigung Ballmusik.

Borderer Saal.

Heute von 3 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik.
Das Musikchor von Julius Popisch.

2. Abendunterhaltung der Gesellschaft „Fortuna“

im Wiener Saale,

Sonnabend den 27. November 1841.

Die Bilettausgabe geschieht, vom 19. v. M. an, bei Hrn. Winkler, Petersstraße Nr. 32/59, früh bis 9 Uhr und Mittags von 12—2 Uhr.

Der Vorstand.

Heute Concert

im großen Ruchengarten.

Anfang 2 Uhr.

Heute Mittwoch zur Kirmes von 2 Uhr Concert und Tanz
in der Oberschenke zu Gohlis.

Heute Mittwoch Concert und starkbesetzte Tanzmusik
in Lannerts Tanzsalon.

Das Musikchor von M. Wend.

Eutrisch.

Zur Feier meiner Kirmes, welche noch den 17. und 18. Novbr. gehalten wird, lade ich hiermit nochmals meine geehrten Gäste ein.

Gräfe in Eutrisch.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

Heute Abend 8 Uhr

Rostbeef am Spieß.

Rheinischer Hof.

Heute Abend

englische Beefsteak's

im Kranich.

Einladung. Morgen Donnerstag früh 9 Uhr zu Wellfleisch Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein

Bachmann, Hainstraße.

Einladung. Mittwoch den 17. November ladet früh zu Wellfleisch, und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein

August Boigt, Frankfurter Straße Nr. 36/1037.

Einladung. Mittwoch den 17. ladet zu Schweinsknochen nebst andern Speisen ergebenst ein

A. Lorenz, Peterschloßgraben.

Einladung heute früh um 9 Uhr zu Spectacul bei

E. Spargen, im Preußergäßchen Nr. 11/25.

* Donnerstag früh zu Wellfleisch, Abends zu irischer Bursch und Wellsuppe ladet ergebenst ein
A. Steinbach, Nicolaistraße neben der goldnen Hand.

Einladung. Morgen den 18. Novbr. ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein
Aug. Sorge.

* Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch an, daß ich in der 1. Etage in meinem Hause, Neumarkt Nr. 12, wieder ein Billard aufgestellt habe, welches des Abends durch Gas erleuchtet wird.
J. G. Kipping.

Verloren wurde am Sonntage den 14. Novbr. von Reils Garten an, um die Promenade nach dem Hallischen Thore bis zum Postgebäude, von da durch den Zwinger wieder zurück, eine goldne Busennadel in Form einer Lyra mit Granaten besetzt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung im Salzgäßchen Nr. 1 u. 587, eine Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde ein olivengrünseidenes Taschentuch, schwarz und weiß gemustert. Wer es P. terstr. No. 1. beim Hausmann abgibt, erhält 20 Ngr. Belohnung.

Verloren wurde am 15. November Abends zwischen Connewitz und Leipzig eine Brieftasche mit Paß und verschiedenen Papieren. Abzugeben Münzgasse Nr. 7/829 parterre, bei Münch.

* Auf dem Wege von Reichels Garten über den Thomas Kirchhof, Markt, nach der Katharinenstraße, ist ein auf weißem Papier geschriebenes Blumenverzeichnis, in Quart gebettet ziemlich stark, verloren worden. Wer es gefunden, wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung auf dem Comptoir von Louis Wapler, Katharinenstraße Nr. 9, abzugeben.

* Vom 14 bis 15. d. M. ist ein ostindisches Taschentuch G. B. gezeichnet, auf der Schützenstraße bis auf die Poststraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges Schützenstraße Nr. 26 gegen 12, Gr. abzugeben.

* Allen meinen Freunden und Bekannten noch ein herzlichs Lebewohl!
Ferdinand Pfaff, Schriftfeger.

Als Verlobte empfehlen sich
Maria Seiff
Louis Seffe.

Leipzig. Dresden.

Unsere am 15. dieses zu Eröbern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allein auf diesem Wege an und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Heidelberg allen Freunden und Verwandten.

Leipzig, den 16. November 1841.

Dr. Carl Robert Sachse,
Johanne Mathilde Sachse, geb. Unrein.

Gestern wurden wir ehelich verbunden.

Leipzig und Quersurth den 16. November 1841.

Theodor Klobß,
Auguste Klobß, geb. Knauth.

Nach einem kurzen Krankenlager endete am 14. d. M. meine gute Frau, Caroline Friederike geb. Keil, 54½ Jahre alt, ihr sorgames, durch körperliche Leiden getrübetes Leben. Der Kummer um den einzigen Sohn, der uns vor sechs Jahren durch den Tod entzogen wurde, begleitete sie bis zu ihrem Dahinscheiden. Beide sind nun vereint. Ihnen ist wohl!

Dem mich betroffenen, aufs schmerzlichste niederbeugenden Verlust Verwandten und Freunden anzeigend, bitte ich um deren stilles Beileid.

Leipzig, den 17. Novbr. 1841.

Johann Friedrich Martin Seifinger.

Dankagung. Der Gemeinde zu Gohlis und dem geehrten Vorstande derselben sagen wir hiermit dafür, daß sie unsern am 11. dies. Mts. verstorbenen Vater, den gewesenen Nacht- und Tagewächter Gottfr. Rasse zu Gohlis, aus Anerkennung seiner langjährigen Dienste auf ihre Kosten hat beerdigen lassen, so wie für die ehrenvolle Begleitung des Verstorbenen auf seinem letzten Wege zur Ruhstätte unsern innigsten Dank.

Leipzig und Gohlis den 16. Novbr. 1841.

Die Hinterlassenen.

Einpaffirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Niedner, Födler, Hennig, Allan u. Passche, Kfm. v. Ronneburg, Sera, Montjoie u. Magdeburg Downy, Künstler von Amsterdam. von Senjebowski, Partic. von Warschau. Baron von Grün nebst Gem., Sch.-Cabinetstath von Greig. von Qualla, Partic. v. Frankfurt a. M. Partic. Soudonier nebst Sohn, u. Mad. Wenderwood, v. Paris. Dr. von Dypeln, Oberst v. Berlin. Partic. Dsoufiest nebst Sohn, von Moskau von Kleist, Ober-Land-Jägermstr. v. Berlin. Herbig, Darrthal u. Weglar, Kfm. v. Montjoie, Remscheid u. Hanau. Ihre königl. Hoheit die reg. Fürstin v. Hohenzollern-Dehringen nebst Gefolge, u. Dr. Baron v. Bethmann, Banq. v. Frankfurt a. M. Selgers, Kfm. v. Breslau. Dupont, Geistlicher v. Herzogenrath. Hoffmann, Partic. v. Paris.

Hotel de Bologne: Dr. Gödecke, Pastor v. Weinsdorf. D. Liebe u. Schröder, Partic. von Berlin.

Hotel de Russie: Frau Amtm. Fode, v. Eisleben. Dr. Hirsch, Pharmac. v. Riga. Fabiane, Kfm. v. Neursault.

Hotel de Sage: Dr. Graf v. Kinsky, Gutsbes. v. Wien. Lorenz, Partic. v. Prag. Hiller u. Harrison, Kfm. v. Dresden u. Hamburg.

Deutsches Haus: Dr. v. Borstel, Partic. v. Berlin. D. Schuberth u. Krellhose, Referend. v. Leipzig. Pönel, Oberamt. v. Mühltruff. Göler, Braumstr. von Leipzig.

Goldnes Einhorn: Dr. Herrmann, Kfm. v. Wittweida. Andreas, Dekon. von Wargen.

Goldner Hahn: Dr. Ehrhard, Fabr. von Chemnitz. Pallme, Kfm. v. Amsterdam. Mad. Stud. v. Würzburg.

Goldnes Horn: Dem. Elton, Ruppert, Reifner, Anolle u. Walter, Kfm. v. Roguhn, Weerane, Auerbach u. Stollberg.

Goldner Hut: Dr. Bod, Kfm. v. Städsbrunn.

Goldner Kranich: Dem. Drechsel, von Dresden.

Großer Blumenberg: Dr. Stephan, Rittergutsbes. v. Martinskirchen. Schmidt, Dekon.-Commiff. v. Dschag. Partic. Brauer nebst Gem., v. Breslau. Kantsch, Apoth. von Bremen. Bach, Kaufmann von Weimar.

Grüner Baum: Dr. Stephan, Kaufm. von Altenburg. Buchdiesel, Commis von Sera.

Grünes Schild: Dr. Knoch, Oberamt. v. Torgau.

Hotel garni: Freischa von Blümner, v. Froburg. Dem. Fuchs u. Wächner, Kfm. v. Dölnitz u. Berlin.

Palmbaum: Dr. Giedt, Stud. v. Halle. Jäger u. Wendt, Kfm. von Rothenburg und Potsdam.

Rheinischer Hof: Dr. Eucher, Partic. v. Neuschotel. Benedict u. Müller, Kauf. von Nürnberg u. Coblenz. Kochmeister, Commiff. von Wien.

Stadt Dresden: Dr. Jrmeler, Pastor von Berlin. Particularer Schrumpf nebst Tochter, von Mühlhausen. Rudolph, Dekon.-Amtm. von Ritzcher. D. Kuhn, von Raumburg.

Stadt Hamburg: Dr. Gög, Prof. von Dessau. Plaut, Kofe, Richter, Landmann, Walther, Pessche, Weisker u. Simon, Kauf. von Nordhausen, Chemnitz, Berlin, Waldheim u. Halle. Laurmann, Conditore, u. Müller, Canzlist von Dresden. Stenger, Rittergutsbes. von Schrotta. D. Batz, Director von Wittenberg.

Stadt Rom: Dr. Graf Schojaß, v. Warschau. Konald, Partic. von London. Konald, Stud. v. Berlin. Frau Apoth. Kummer, von Berlin. Dr. Medicinalrath Pessche nebst Fam., v. Breslau Graf von Einsiedel, v. Dresden. Winaus, Buchschw. v. Billa u. Reichenheim, Kauf. von Magdeburg und Nordhausen.

Stadt Wien: Dr. Hansmann, Kfm. v. Altenburg.

Druck und Verlag von E. Polz.